

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 45.

Sonntag, den 14. Februar.

1836.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Umtausch der bis zum 9. vor. Mon. mit $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{6}$ und $\frac{1}{12}$ gepackten fiscalischen Geldpactete annoch bis zum Schlusse des laufenden Monats bei der hiesigen Königlichen Bezirkssteuer-Einnahme erfolgen kann.

Leipzig, den 13. Febr. 1836.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich, Bürgermeister.

Mittheilungen

aus den Plenarverhandlungen der Stadtverordneten zu Leipzig am 2. und am 9. December 1835.

Von den Vortragsgegenständen bezogen sich einige auf bereits früher gefaßte Beschlüsse der Stadtverordneten, mehre andere wurden nach deren Bekanntmachung zuvörderst an die betreffenden Deputationen verwiesen.

Hinsichtlich einiger vom Magistrate in Folge hoher Unordnung den Stadtverordneten zur Begutachtung mitgetheilten Fragen wegen verschiedener Veränderungen in den dermaligen die jüdischen Glaubensgenossen angehenden Vorschriften, fand man für angemessen, daß eine besondere Deputation, welche mit der vorläufigen Erörterung dieser Fragen zu beauftragen, durch die Wahldeputation der Stadtverordneten ernannt werden sollte.

Ferner wurde dem Collegio ein Recommunicat des Stadtraths mitgetheilt, worin derselbe, unter Zufertigung des für den hiesigen Getreidemarkt erlassenen Regulativs, den Stadtverordneten eröffnete, in wie weit den diesseitigen Anträgen rücksichtlich der Einrichtung jenes Marktes entsprochen worden sei, wogegen man vor Ausführung einiger andern Anträge erst den Gang dieses neubegründeten Unternehmens beobachten zu müssen geglaubt habe. Zugleich wurde ein, über denselben Gegenstand von der betreffenden diesseitigen Deputation abgegebenes Gutachten zum Vortrag gebracht, wobei man es für jetzt bewenden ließ.

Ein von der Deputation zum Marktwesen vortragenes und begutachtetes Erwiderungsschreiben des Magistrats betraf die, auf die jetzige Marktverfassung Bezug habenden Verordnungen, um deren Mittheilung die Stadtverordneten gebeten hatten, um für die vorkommenden Verhandlungen einen vollständigen Ueberblick der in diesem wichtigen Theile der städtischen Verwaltung bestehenden Einrichtungen zu erhalten. In dem Recommunicate war, nächst einer allgemeinen Bezeichnung der dermaligen Beschaffenheit der vielfältigen auf das Marktwesen bezüglichen Bestimmungen und eines den ganzen Organismus des Marktwesens betreffenden Planes, auch des, bei den Stadtverordneten zur Sprache gekommenen Wunsches der Wiedererrichtung von Viehmärkten für hiesige Stadt Erwähnung geschehen. Demselben waren die, wegen der früher hier bestanden Viehmärkte ergangenen, Rathsbacten zur Einsicht beigelegt mit dem Hinzufügen, daß der vorgesetzten hohen Regierungsbehörde bereits angezeigt worden sei, wie der Magistrat bei den dermaligen, zum Aufschwunge solcher Unternehmungen mehr, als sonst, günstigen Zeitumständen mit der Frage wegen Erneuerung jener Viehmärkte sich beschäftige. Die Stadtverordneten fanden die baldthunlichste Ausführung der vorbemerkten Pläne sehr wünschenswerth und beschloßen, den Magistrat um fernere Mittheilungen deshalb, insbesondere hinsichtlich der vorhandenen Marktverordnungen, zu ersuchen.

Demnächst wurden die Stadtverordneten mittelst eines anderweiten Communicats des Stadtraths von

einer, auf den Grund hoher Ministerialbeschlüsse erlassenen Verordnung der hiesigen hohen königl. Kreisdirection, hinsichtlich der Säge, nach welchen die Schlägelschag- und Spundgelder-Abgabe von hier eingehendem Biere zu erheben, so wie von dem in Kenntniß gesetzt, was der Magistrat deshalb einzuberichten für angemessen befunden hatte.

Nach einigen, die Verhältnisse und Rechnungen der hiesigen Landelotterie betreffenden Verhandlungen, erstattete die Finanzdeputation einen gutachtlichen Vortrag über die vom Magistrate zur Prüfung übersendete Leihhaus- und Sparcassen-Rechnung vom Jahre 1834. In diesem Vortrage wurden zugleich die Ansichten der Deputation über ein Communicat des Magistrats ausgesprochen, in welchem dieser mit Rücksicht auf die von Zeit zu Zeit umfanglicher gewordenen Arbeiten bei den genannten zwei Anstalten, und auf die dießfälligen speciell motivirten Anträge der betreffenden Herren Rathdeputirten, für angemessen erachtet hatte, mehren der dort angestellten Beamten bestimmte Gehaltszulagen zu verwilligen, jedoch unter dem ausdrücklichen Vorbehalte des Widerrufs, wenn späterhin entweder durch Verminderung der Geschäfte, oder durch Vermehrung des Expeditions- Personals eine Aenderung nöthig werden sollte. Die vorerwähnte Rechnung wurde von den Stadtverordneten durchgängig für richtig anerkannt, dagegen trugen dieselben hinsichtlich der gedachten Gehalts erhöhungen Bedenken, darauf einzugehen, indem vielmehr, und zwar aus denselben Gründen, welche der Magistrat für den vorbehaltenen Widerruf aufgestellt, einhellig dafür gestimmt wurde, daß denjenigen der genannten Beamten, welche minder besoldet, die für selbige vorgeschlagenen Summen nur als außerordentliche Gratification für die vermehrte Arbeit auf das Jahr 1835 gewährt werden möchten. Dabei wurde jedoch bemerkt, daß wenn in den folgenden Jahren die Ergebnisse der Sparcasse und des Leihhauses sich fortwährend günstig gestalteten, ähnliche Verwilligungen dem jedesmaligen Ermessen vorbehalten werden könnten.

Nach einem fernerweiten Berichte der Finanzdeputation hatte dieselbe die ihr zur Revision übergebene Rechnung der hiesigen Stadtbibliothek vom Jahre 1834 durchgängig richtig befunden, und da auch andererseits dagegen nichts eingewendet wurde, beschloß man, Seiten des Collegium diese Rechnung zu justificiren.

Ein vom Magistrat eingegangenes Communicat

enthielt die Nachricht, daß an den dormaligen Director der hiesigen Bürgerschule, Herrn D. Vogel, von dem regierenden Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen der ehrenvolle, und unter sehr vortheilhaften Bedingungen gestellte, Antrag ergangen sei, das Amt eines Schulraths und Directors sämmtlicher dortigen Lehranstalten zu übernehmen und sich zunächst einer neuen Organisation des dasigen Volksschulwesens überhaupt zu unterziehen. Um jedoch den in vielfacher Beziehung sehr fühlbaren Verlust abzuwenden, welcher mit dem Abgange des Herrn Directors D. Vogel namentlich in der jetzigen Zeit — wo die durch denselben eingeleiteten, durch die bereits gemachte Erfahrung als zweckmäßig bewährten Einrichtungen bei der Bürgerschule erst eine festere Basis gewinnen, manche andere Verbesserungen aber theils schon nach dem Organisationsplane, theils in Folge des neuen Volksschulgesetzes noch zu Stande kommen sollen — verbunden sein würde, hatte der Magistrat es für angemessen gehalten, daß Herrn Director Vogel einige namhaft gemachte Verwilligungen zuzustehen, wodurch dessen Amtsbemühungen zu den ihm anderwärts gemachten Anerbietungen in ein entsprechendes Verhältnis gebracht würden, und wodurch Herr D. Vogel sich bereit finden lassen möchte, sein hiesiges Schulamt mit einem andern nicht zu vertauschen. Zugleich war die Hoffnung des Magistrats ausgesprochen, daß die Stadtverordneten hierüber sich jetzt eben so beifällig erklären würden, als sie den erstern bei Herrn D. Vogels Berufung im Jahre 1832 zum unbeschränkten Abschlusse mit demselben ermächtigt hätten. Herr Stadtrath Porsche, als Vorsteher der Bürgerschule, fügte in einem mündlichen Vortrage den im obigen Communicate enthaltenen Angaben einige nähere Erörterungen bei. Die Stadtverordneten theilten die Ansichten des Magistrats über das Wünschenswerthe der fernern Erhaltung des Herrn Directors D. Vogel in seinem dormaligen Wirkungskreise an hiesiger Bürgerschule, und gaben daher bei der, sofort nach Entfernung des genannten Stadtraths, deshalb eingetretenen Berathung über diesen Gegenstand, zu den dießfalls vorgeschlagenen Zugeständnissen einhellig ihre Zustimmung.

Mittels eines dem Collegio vorgetragenen Schreibens zeigte der Magistrat das vorläufige Resultat der resp. neuen Stadtverordnetenwahl an, und wünschte zugleich über die von einigen der Gewählten gegen die Annahme ihrer Wahl zu Stadt-

verordnen, wodurch sie in ihrer Erwerbsthätigkeit wesentlich gestört zu werden glauben, erhobenen Reclamationen das diesseitige Gutachten zu vernehmen. Die Stadtverordneten fanden jedoch nach genauer Erwägung keine dieser Reclamationen zur Gewährung hinlänglich begründet. Bei dieser Gelegenheit wurde in dem Collegio allgemein der Wunsch laut, daß bei den hiesigen öffentlichen Wahlen die Theilnahme der dazu berechtigten Wähler mehr als jeither rege werden und künftighin thätiger und lebendiger hervortreten möchte.

Zu Folge eines von den Deputirten zur Sicherheitsbehörde erstatteten gutachtlichen Berichts hatte der Schieferdeckermeister, Herr Christoph Andreas Köfler aus Delitzsch, um seine Zulassung zum hiesigen Bürger- und Meisterrechte beim Magistrate nach-

gesucht, dieser aber vor seiner Entschliebung das Gutachten der Stadtverordneten darüber zu vernehmen gewünscht. Im Einverständnisse mit den vorerwähnten Deputirten erklärte sich das Plenum über jenes Gesuch beifällig und zwar in Berücksichtigung, daß der genannte Herr Köfler seine Fähigkeit, den diesfälligen Anforderungen zu entsprechen, genügend nachgewiesen, so wie, daß den noch zu erwartenden bedeutenden Bauunternehmungen in hiesiger Stadt und dem dabei vorkommenden häufigen Gebrauche der Schieferbedachung eine Vermehrung des hiesigen Schieferdeckergeschäfts durch Aufnahme noch eines Meisters eben so erwünscht als zulässig erscheine.

Berichtigung. In den Mittheilungen der Stadtverordneten, Tagebl. Nr. 34, dies. Jahrg., pag. 275, Sp. 1 3. 31 v. o. ist anstatt: Verkaufsrecht zu lesen: Vorkaufsrecht.

Vom 6. bis 12. Februar sind hier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 6. Februar.

- Ein Mädchen 2½ Jahre, Hrn. August Ferdinand Runge's, Bürgers und der Tischlerinnung Obermeisters, auch Hausbesizers Tochter, im Halle'schen Pfortchen; st. am Durchbruch der Zähne.
 Eine Frau 44½ Jahre, Hrn. Johann Gottlieb Leitholdt's, vormal. Bürgers und Musik-Instrumentmachers Witwe, am Peterssteinwege; st. an einer Brustkrankheit.
 Eine unbekante Mannsperson, einige 20 Jahre alt, welche am 1. d. M. im Rosenthale erhängt gefunden wurde.

Sonntags, den 7. Februar.

- Eine Frau 24 Jahre, Hrn. Johann Wilhelm Günther's, Bürgers und Uhrmachers Ehefrau, aus Halle, im Bühl; st. an einer Unterleibskrankheit.
 Ein Mann 93 Jahre, Christian Friedrich Müller, Einwohner, in der Ritterstraße; st. an Altersschwäche.
 Ein Mann 58 Jahre, Johann Gottlieb Kriegel, Fuhrmann, Bürger und Hausbesizer, aus Weidau, in der Petersstraße; st. am Schlagflusse.
 Ein Mann 56 Jahre, Karl Friedrich Lohse, Lohnmarqueur, im Jakobshospital; st. an der Auszehrung.

Montags, den 8. Februar.

- Ein Mädchen 4½ Jahre, Hrn. Johann Christian Gottlieb Lehmann's, Bürgers und Schuhmachermeisters Tochter, in der Nicolaistraße; st. am Steckflusse.
 Ein Mann 29½ Jahre, Johann Adam Meise, Lohnbedienter, in der Quergasse; st. am Blutsturze.
 Ein Knabe 1½ Jahre, Ferdinand Philipp Behrens, der Buchdruckerkunst Beflissenen Sohn, im Raundörschen; st. am Wasserschlage.

Dienstags, den 9. Februar.

- Eine Wöchnerin 19 Jahre, Hrn. Peter Robert Kraft's, Bürgers und Kaufmanns, auch Hausbesizers Ehegattin, am Kopfplatze; st. am Nervenschlage.
 Ein Knabe 1 Jahr, Hrn. Dietrich Friedrich Sträter's, Bürgers und Schneidermeisters Sohn, im Sporergäßchen; st. an Krämpfen.
 Ein Mädchen 1 Jahr, Hrn. Karl Eduard Böhme's, Lehrers an der Handels-Lehranstalt Tochter, vor dem Thomaspfortchen; st. an Krämpfen.
 Ein Mann 63 Jahre, Johann Gottfried Berger, Zimmergeselle, vor dem Barsfußpfortchen; st. an einer Unterleibskrankheit.
 Eine unverh. Frauensperson 56 Jahre, Marie Sophie Schmidt, Einwohnerin, in der Friedrichsstraße; st. an einer Brustkrankheit.
 Ein Mann 47 Jahre, Friedrich Wilhelm Rudolph, Ausländer, im Raundörschen; st. am Nervenfieber.
 Ein Mädchen 4 Jahre, Friedrich Adolph Ferdinand Kämpfe's, Vergolders und Lackirers Tochter, Versorgte, im Georgenhause; st. an der Atrophie.
 Ein unehel. todtgeb. Knabe, am neuen Kirchhofe.

Mittwochs, den 10. Februar.

Ein Knabe 14 Wochen, Hrn. D. Friedrich Adolph Schilling's, Domherrns, Professors der Rechte, der Juristenfacultät und des Universitätsgerichts Beisizers Sohn, in der Grimma'schen Gasse; st. an Krämpfen.

Ein Mann 57 Jahre, Johann Gottlieb Berger, Aufläder, in der Reichstraße; st. an der Lungenentzündung.

Eine Frau 42½ Jahre, Karl Friedrich Kluge's, der Schreiberei Beflissenen Witwe, in der Friedrichstraße; st. an einer Brustkrankheit.

Eine unverh. Frauensperson 22 Jahre, Henriette Theresie Eilenberg, Einwohnerin, im Jakobshospital; st. an der Auszehrung.

Eine unverh. Frauensperson 18 Jahre, Marie Magdalene Kretschmar, Dienstmagd, im Jakobshospital; st. an Unterleibsentzündung.

Donnerstags, den 11. Februar.

Eine Frau 47½ Jahre, Friedrich Gottlieb Wunder's, Sicherheitsdieners Ehefrau, im Klitscher-gäßchen; st. an einer Unterleibskrankheit.

Freitags, den 12. Februar.

Eine Frau 54½ Jahre, Hrn. Franz Mannig's, Bürgers und Schneidermeisters Witwe, Ver-sorgte, im Georgenhause; st. an der Wassersucht.

Ein Mädchen 14 Tage, Hrn. Gottlieb Ferdinand Häckel's, Bürgers und Klempnermeisters Tochter, in der Petersstraße; st. an Krämpfen.

Ein Mann 41½ Jahre, Karl Friedrich Frißche, verabschiedeter Soldat, in der Ulrichgasse; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Knabe 2 Jahre, Karl Heinrich Lindner's, der Buchdruckerkunst Beflissenen Sohn, in der Windmühlengasse; st. an Krämpfen.

Ein Knabe 5 Jahre, Karl Ludwig Jordan Ruß's, Handarbeiters Sohn, am Kauge; st. an der Halsbräune.

Ein Knabe 3 Jahre, Wilhelm Eduard Meyer's, Einwohners Sohn, in der Fleischergasse; st. an einer Düsentrunkheit.

Ein Mädchen ¼ Jahr, Karl Friedrich Zieger's, Maureigesellens Tochter, in der Friedrichstraße; st. an Krämpfen.

11 aus der Stadt, 15 aus der Vorstadt, 2 aus dem Georgenhause, 3 aus dem Jakobshospital, zusammen 31.

Vom 5. bis 11. Februar sind geboren:

12 Knaben, 11 Mädchen, zusammen 23 Kinder, worunter ein todtgeborener Knabe.

Bekanntmachung.

Da in neuerer Zeit häufig Bauschutt an ungeeigneten Orten abgeladen worden ist, so wird hiermit bekannt gemacht, daß bis auf weitere Anordnung zur Abladung solchen Bauschutts nur der Stadtgraben, dem Augusteum gegenüber, und der Stadtgraben am Ranstädter Thore benützt werden dürfen. Das Abladen auf einem andern Plage, ohne besondere Genehmigung, wird andurch bei Strafe verboten.

Leipzig, den 10. Februar 1836.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Deutrich.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 14. Febr., zum ersten Male: Die Entführung vom Maskenballe, Fastnachtspoffe mit Gesang von Schick, Musik von A. Müller.

Physikalische Vorstellungen

werden in dieser Woche noch und zwar zum letzten Male fortgesetzt in dem gutgeheizten Schneider-Innungs-saale Abends präcis 7 Uhr. Um gütigen Zuspruch bittet ergebenst

Panzer, Mechanikus.

Bekanntmachung. Daß der Fastnachtball der Schneider-Innung nicht den 22., sondern den 16. d. M. statt findet, wird sämmtlichen resp. Theilnehmern hierdurch bekannt gemacht.

Die Unternehmer.

Lotterie-Anzeige. Mit $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Loosen der 6ten Classe 1ter Braunschweigischer Lotterie, welche den 22. Febr. d. J. gezogen wird, empfiehlt sich
J. G. Böttcher, Grimma'sche Gasse Nr. 5.

Lotterie-Anzeige. Mit $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Loosen der 3ten Classe 9ter königl. sächs. Landes-Lotterie, welche den 22. Febr. a. c. gezogen wird, empfiehlt sich
J. G. Böttcher, Grimma'sche Gasse Nr. 5.

Empfehlung.

Mit einer großen Auswahl neuer und moderner Masken-Costümes, so wie Herren- und Damen-Domino's zum Verleihen, empfiehlt sich ergebenst

V. Schmidt,
Brühl Nr. 452, erste Etage, neben dem Heilbrunnen.

Anzeige. Eine Nachsendung brachte uns wieder,

Savon sans angles

in allen Sorten, dabei auch d'amande amer und à la rose.

Albert Wahl & Comp., Markt, Ecke des Thomasaßchens.

Anzeige. Eine bedeutende Partie Ball-Roben von $2\frac{1}{2}$ Thln. an
verkauft
J. H. Meyer.

Neue süsse geb. Saalpflaumen à Pfd. $1\frac{1}{4}$ Gr.
erhielt und verkauft
M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Echte Limburger Käse

sind von bester Qualität zu haben bei

M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Feinsten Bischof-Essenz, à Fl. 1 Thlr. 4 Gr.,
à Gläschen 1 Gr. 3 Pf., empfiehlt
M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Etwas vorzüglich Schönes von echten Limburger Bricken
erhielt wieder ganz frisch
Friedr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

Brennholz-Verkauf.

Die Klasten kiefernes Brennholz mit Fuhrlohn 4 Thlr., bei

J. G. Freyberg, im Schwane, am Grimm. Steinwege.

Pferde-Verkauf. Ein noch gutes, brauchbares Arbeitspferd ist billig zu verkaufen in der weißen Taube bei J. C. Jahn.

Verkauf. Ein tafelförmiges Pianoforte von 6 Octaven ist für den festen Preis von 40 Thlr. zu verkaufen: Naundörtschen Nr. 1018, eine Treppe hoch.

Zum Verkauf stehen billig etliche gut gearbeitete Sopha's, bei dem Tapezierer Ernst Eisch, blaue Müze Nr. 1078.

Zu verkaufen ist billig ein fast neuer Maskenanzug für Herren, bei dem Hausmanne Schumann, Peterstraße Nr. 68.

Zu verkaufen ist billig ein Gewehr, Riemenzeug, Hut und Stutz von echten Federn: Brühl Nr. 420, 2 Treppen hoch.

Zu verkaufen oder zu verleihen sind mehre ganz neue schwarzseidene Domino's: Ritterstraße Nr. 712, 2 Treppen hoch.

Zu verkaufen ist eine noch in autem Stande befindliche Drehrothe, so wie auch ein großer Futterkasten und ein großer Kleiderschrank. Zu erfahren in der Gerbergasse Nr. 1148 parterre.

Grenzsteine

sind auf meiner Sandstein-Niederlage in Reichels Garten billigst zu haben.

Schirmer.

Ein Wandepitaphium in gothischem Style

ist auf meiner Sandstein-Niederlage in Reichels Garten zu gefälliger Ansicht und Abnahme bereit. Auch sind Sockelplatten, Fußbodenplatten, Büffel unter eiserne Kreuze und ähnliche Gegenstände fortwährend daselbst auf dem Lager, und werden zu den billigsten Preisen verkauft.

Zu gefälligen Aufträgen auf directe Lieferungen aus meinen Steinbrüchen empfehle ich mich bestens, und werde durch billige Preise und pünctliche Ausführung dem mir zu Theil gewordenen Zutrauen jederzeit zu entsprechen suchen.

Leipzig, den 4. Februar 1836.

L. Schirmer, Steinbauermstr., Nr. 1269.

Local-Veränderung.

Die Seiden- und Garn-Handlung

von

Berger & Voigt

befindet sich von morgen an in Herrn Baumeister Küstner's Hause,
Reichsstrasse Nr. 543, eine Treppe hoch,
gleich hinter Koch's Hofe.

Leipzig, den 14. Februar 1836.

Zu kaufen gesucht wird eine Tafel mit Gestelle, etwa 5 bis 6 Ellen lang und 1½ Elle breit: am Ransstädter Thore Nr. 1086 parterre.

Anerbieten. Es erbietet sich Jemand, Damen und jungen Mädchen gegen ein billiges Honorar in sehr kurzer Zeit das Zuschneiden aller Arten weiblicher Kleidungsstücke gründlich zu lehren, so, daß, wer diese Methode kennen gelernt, nie mehr eines Schnittes oder Musters bedarf. Nähere Auskunft ertheilt
E. F. B. Lorenz, Fleischergasse Nr. 246.

Anerbieten. Die Tochter eines auswärtigen Beamten sucht gegen billige Bedingungen in einem anständigen Hause ein Unterkommen, um das Puhmachen zu erlernen. Etwaige Anträge bittet man neuer Kirchhof Nr. 275, 2 Treppen hoch, schriftlich zu machen und die Bedingungen beizufügen.

Lehrlingsgesuch. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen junger Mensch kann sogleich oder zu Ostern als Lehrling in unser Geschäft treten.
Magdeburg, den 11. Febr. 1836. Wagner & Richter, Buchhändler.

Gesucht wird ein reinliches und ordnungsliebendes Kindermädchen, welches sogleich anziehen kann. Näheres in der Grimma'schen Gasse Nr. 577, eine Treppe hoch.

Gesuch. Ein Mann, der eine correcte Handschrift fertigt, wünscht seine müßige Zeit durch Abschreiben in seiner Behausung auszufüllen; auch ist er im Stande Correcturen zu übernehmen. Allen hierauf Reflectirenden ist der Antiquar Schilling in Hehmanns Hofe ein Näheres mitzutheilen beauftragt.

Gesuch. Ein junges Mädchen, in weiblichen Arbeiten und in der Wirthschaft nicht unerfahren, nicht von hier, sucht eine Stelle hier oder außerhalb als Kammerjungfer, Wirthschafterin oder Ladenmädchen, und macht sehr bescheidene Ansprüche. Das Nähere Peterssteinweg Nr. 781 parterre.

Gesuch. Eine junge anständige Witwe wünscht ein oder zwei solide Frauenzimmer in das Logis zu nehmen. Näheres im Steinoutgewölbe im Goldhahngäßchen.

Gesuch. Eine kinderlose Witwe, auf dem Grimma'schen Steinwege vorn heraus, sucht einen oder zwei solide Herren in Schlafstelle. Auskunft darüber ertheilt Herr Bollner, im goldenen Einhorn.

Gesucht wird zu Ostern von einem einzelnen Herrn auf dem Grimma'schen Steinwege oder in dessen Nähe eine geräumige Stube nebst Schlafbehältniß, am Liebsten ohne Meubles. Desfallsige Adressen b. liebe man abzugeben an Herrn Gräfe, Grimm. Steinweg Nr. 1187.

Zu miethen gesucht wird auf Ostern ein Sommerlogis von ein Paar Stuben nebst Kammern, im Grimma'schen oder Peters-Vorstadt-Viertel, entweder mit oder ohne Garten. Gefällige Anzeige, unter Buchstaben B., bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu verpachten ist hier zu nächste Ostern oder Johanni eine Fuhrmanns-Gastwirthschaft in einem von sehr vielen Fuhrleuten besuchten Gasthose, durch Hrn. Adv. Wm. Einert, Katharinenstraße Nr. 394.

Gewölbe-Vermiethung. In der Grimma'schen Gasse, so wie auch in der Petersstraße, sind zu Ostern d. J. zwei kleine Gewölbe in den Messen, als auch jährlich zu vermieten, durch das Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. Ein kleines Logis im Hofe, 3 Treppen hoch, aus Stube, Kammer und Kamin, ist an eine einzelne Frauensperson für 25 Thlr. zu vermieten durch das Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. Im goldenen Horne, 3 Treppen hoch vorn heraus, ist eine fein meublirte Stube nebst Schlafgemach an einen Herrn von der Handlung oder einer Expedition zu vermieten und daselbst das Nähere zu erfragen.

Vermiethung. Auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1285 vorn heraus, 3 Treppen hoch, ist eine freundliche Stube nebst Alkoven mit Meubles an ledige Herren diese Ostern zu vermieten und daselbst das Nähere zu erfahren.

Vermiethung. Zwei gut meublirte Zimmer, vorn heraus, mit Alkoven, sind von Ostern d. J. an (außer den Messen) an solide ledige Herren zu vermieten in der Nicolaisstraße Nr. 748, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist in Nr. 1189 die 2te Etage für 170 Thlr.; dieselbe enthält 6 heizbare Stuben nebst allen übrigen dazu erforderlichen Behältnissen in einem Verschlusse.

Zu vermieten ist von der Ostermesse d. J. an ein großer Hausstand in Nr. 421 am Brühl, durch Adv. Julius Sombold-Sturz, Reichstr. im Dannhirsch.

Zu vermieten an Herren ist in der Hainstraße Nr. 353 eine meßfreie Stube nebst Kammer, mit freundlicher Aussicht nach dem Theater. Das Weitere ist daselbst früh von 8—9 und 11—12 Uhr, 3 Treppen hoch, zu erfragen.

Zu vermieten ist im Goldhahngäßchen Nr. 548, eine Treppe hoch vorn heraus, ein gut meublirtes Logis an einen oder zwei anständige ledige Herren, und das Nähere daselbst zu erfahren.

Zu vermieten ist zu Ostern eine Stube nebst Alkoven auf dem Peterskirchhofe an zwei Herren von der Handlung oder einer Expedition. Das Nähere Petersstraße Nr. 58, 2 Treppen hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist in der Stadt eine meublirte Kammer mit Bett, so wie auch eine freundliche Schlafstelle, mit oder ohne Kost. Hierauf Achtende haben ihre Adresse, mit N. N. bezeichnet, in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Anzeige. Die Eisbahn auf dem Teiche der großen Funkenburg ist gut und sicher zu befahren.

B e k a n n t m a c h u n g.

Zum heutigen Concert im Saale des neuen Schützenhauses ladet ergebenst ein
L. Märtens.

Anzeige. Zu dem heute Abend im Schützenhause statt findenden Declamatorium mit Gesang und Guitarbegleitung lade ich nochmals, da es für diesmal das letzte ist, ergebenst ein. Auf vieles Verlangen werde ich dabei mit vortragen: „Die Windsbraut“, von Ernst Siegel, und zum Schluß: „Abschied von Leipzig.“

Anfang um 7 Uhr. Eintree à Person 2 Gr.

E. Eichhoff.

Einladung. Morgen, Montag den 15. Febr., so wie alle Montage zur Tanz-Abendvergnügung in der grünen Linde von einem stark und gut besetzten Orchester, wozu nun alle Freunde und Bekannte ganz ergebenst einladet
Herrmann Friedel, Tanzmeister.

Zwei Thaler

erhält der Wiederbringer eines am 6. dieses Monats von der Katharinenstraße bis zur Post verlorenen, von Perlen und Goldperlen gestrickten, mit Tabak gefüllten Tabaksbeutels in der Expedition dieses Blattes.

Belohnung. Wer eine aus Nr. 406 im Salzgäßchen, den 12. v. M., abhanden gekommene weiße, sehr zahme Kage mit zwei grauen Flecken auf ihrem dicken Kopfe, einem grauen Schwanz mit gelben Fleckchen unter demselben, in gedachtes Haus zurückbringt, erhält in der zweiten Etage 8 Gr. als Belohnung.

V e r s p ä t e t.

Verloren wurde hier am 27. Januar a. c. von einer fremden Dame ein Ring, worin ein Medaillon und noch daran erkenntlich, daß letzteres früher mit Steinen ringsherum eingefast war, welche aber fehlten. Dem Finder wird bei Abgabe dieses Ringes im Gewölbe, Reichsstraße Nr. 606, eine angemessene Belohnung zugesichert.

Verloren wurde von der Ecke der Neugasse bis zum Halle'schen Thore ein Doppelschlüssel. Wer ihn gefunden, wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung bei dem Hausmanne in Nr. 411 abzugeben.

Dank dem edlen Geber für das mir am 12. dieses übersandte werthvolle Geschenk. Gott lohne es ihm!

* * * Ihrem — in Nr. 355 gratuliren zum Geburtstage

die Vier aus Nr. 172.

Entbindungs-Anzeige. Gestern Abend 9 Uhr beschenkte mich meine gute Frau, nach einer glücklichen Entbindung, mit einem gesunden Mädchen. Dieß frohe Ereigniß beehre ich mich allen meinen Verwandten und Freunden, jedoch nur auf diesem Wege, hiermit ergebenst bekannt zu machen. Leipzig, den 13. Febr. 1836. Eduard Dauthe.

Todes-Anzeige. Heute Morgen 6 Uhr entschlief unsere geliebte Gattin und Mutter, Wilhelmine, geb. Dresin, in ihrem 48sten Lebensjahre, nach einem neuntägigen Krankenlager an nervöser Brustentzündung sanft und ruhig. Wer sie im Leben kannte, weiß was wir an ihr, der Unvergesslichen, verloren; sie ruht nun von ihrem wohl vollbrachten Tagewerke. Leipzig, den 13. Februar 1836. Johann Gottlieb Böhr, als Gatte; zugleich im Namen seiner Kinder, Enkel und Schwiegerehne.

Berichtigung. In Nr. 43 d. Bl. S. 351, in der Einladung von J. G. Körner, lies 12. Februar, statt 12. Januar.

Thorzettel vom 13. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Kfm. Pferdmen., v. Stabach, im S. de Bav.
Auf der Dresdener Gilpost: Hr. Kfm. Eckardt, v. hier,
Hr. Kfm. Lühdorf, v. Elberfeld, u. Hr. Oblgkreis-
Weinlich, v. Berlin, passiren durch.
Hr. Oblgkreis. Hollmann, v. Magdeburg, im Kranich.
Die Dresdener Diligence.

Halle'sches Thor.

Hr. General v. Heyer, v. Halle, passirt durch.
Die Magdeburger Post, um 3 Uhr.
Die Halberstädter Gilpost, 45 Uhr.

Kanstädter Thor.

Die Hamburger r. Post, 47 Uhr.
Der Frankfurter Packwagen, 47 Uhr.
Hr. Oblgkreis. Barth, v. Magdeburg, im S. de Russie.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdener Nacht-Gilpost: Hr. Del. Bestling und
Hr. Kfm. Giersch, v. hier, Hr. Kfm. Beer, v. Offen-
bach, in Krafts Hofe, Hr. OEGReferend. Deisner,
v. Breslau, u. Hr. Apotheker Kopisch, v. Landshut,
passiren durch.

Halle'sches Thor.

Hr. D. Levertin, v. Stockholm, unbestimmt.

Hospitalthor.

Auf der Annaberger Post, um 8 Uhr: Hr. Oblgscmmis
Köthe, v. hier, v. Penig zurück, Hr. Kfm. Gottschalk,

v. Annaberg, in St. Hamburg, Hr. Kfl. Herold und
Härtel, v. Potsdam u. Waldenburg, passiren durch.
Kanstädter und Petersthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.

Die Berliner Gilpost, 11 Uhr.
Kanstädter Thor
Hr. Kfm. Franke, v. Raumburg, im g. Horne.
Grimma'sches, Peters- und Hospitalthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Kfm. Will, v. Schweinfurt, im Hotel de Baviere.
Halle'sches Thor.
Auf der Braunschweiger Gilpost, 13 Uhr: Hr. Ritter-
gutsbesitzer v. d. Planitz, v. Raunhof, u. Hr. Schmidt-
huber, Bergwissenschafts-Cand., a. Freiberg, v. Eissabon,
passiren durch.

Kanstädter Thor.

Auf der Frankfurter Gilpost, 13 Uhr: Hr. Kürschner
Hempel, v. hier, v. Erfurt zurück, Hr. Kfm. Bauer
u. Hr. Oblgsm. Rothschild, v. Frankf. a/M., pass. durch,
Hr. Kammerrath Röttken, v. Rheda, u. Hr. Oblgkreis-
Halle, v. Offenbach, passiren durch.

Petersthor. Vacant.

Hospitalthor.

Hr. Kfm. Walther, v. Magdeburg, passirt durch.
Hr. Oblgscmmis Troigsch, v. Magdeburg, bei Troigsch.

Verleger: E. Pöls.